

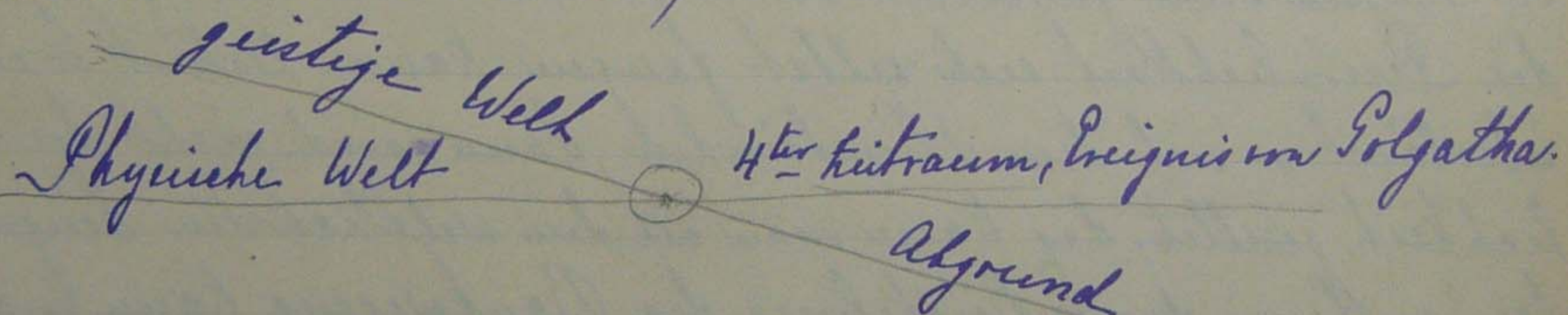
etwas aufsteigt, was die Aura der Erde umwandelt. Die Kraft, die da einfließt, wird von nun an zusammenwirken mit der Erde für alle Zeiten! Etwas Neues ist damit der Erdoberfläche und dem Geist der Erde eingeimpft - die Erde ist anders geworden! Das Christus-Prinzip hat sich damals mit der Erde verbunden, und die Erde ist dadurch der Leib des Christus geworden, wörtlich wahr ist der Satz: "Wer mein Brot isst, der tritt mich mit Füßen." Denn wenn der Mensch das Brot der Erde isst, so ist er der Leib der Erde und das ist der Leib des Erdgeistes, der seit jenem Ereignis von Golgatha als Christusgeist mit der Erde verbunden ist. Und der Mensch wandelt herum auf diesem Leibe und tritt mit Füßen diesen Erdenleib. Alles ist wörtlich zu nehmen! Für einen solchen Menschen, wie der Schreiber des Johannes-Evangeliums, wurde alles, was er im Hellschen erfassen konnte die Aufforderung das größte Ereignis der Erd-Entwicklung und die Gestalt des Christus zu verstehen in ihrer Wirkung in die Zukunft hinein. - Allen Occultismus aufzuwenden zur Erklärung des Ereignisses von Golgatha, dies ist die Forderung und das Ziel des Schreibers der Apokalypse, und diejenige Weisheit, um dies Ereignis zu verstehen, hat er in dies geheimnisvolle Buch hineingeschrieben. -

24. Juni 1908

Zweiter Vortrag.

Es hat für den Menschen der Gegenwart immer etwas Bedenkliches, wenn man prophetisch die Zukunftsereignisse vorhersagt, doch wir werden, wenn wir die Apokalypse immer mehr enthüllen, solche prophetischen Punkte in ausgiebigstem Maße anzuwenden haben. Wir haben einen Teil, das, was da zu Grunde liegt, in der Weise erwähnt, dass sich dem Eingeweihten in der Einweisung das zeigt, was in der Zukunft liegt und später physisches Ereignis werden wird. Wir haben auch dargestellt, wie der Mensch sich aus geistig-göttlichen Sphären herausentwickelt hat zu seinem jetzigen Dasein. Nun ist alle Zukunft in gewisser Beziehung eine Wiederholung der Vergangenheit, in einem veränderten, modifizierten Sinne wiederholen sich alle vergangenen Ereignisse im Zukünftigen. - Wir haben zurückgewiesen auf die alte atlantische Zeit, wo der Mensch ein gewisses Hellsches hatte und in traumhaft-dämmerhaftem Bewusstsein hinaufsteigt in die geistigen Welten, und wir müssen

aus klar machen, dass dieser Zustand sich für die Menschheit wiederholt, doch mit dem gewaltigen Unterschiede, dass der Mensch damals ohne ein helles Selbstbewusstsein sich wie in der Trüppennul drinnen fühlte. Nach dem grossen Kriege aller gegen alle wird der Mensch wiederum hinaufgehen in die höheren Welten. er wird wieder die Pate des Hellenens haben, aber er wird das hingeworfen haben, was er sich erworben hat in der äusseren physischen Welt. Der Mensch hat verzichten müssen eine Zeitlang auf das Hineinsehen in die geistigen Welten, er hat sich begnügen müssen in wachem Zustande das zu sehen, was in der physischen Welt ist und das ist jetzt der normale Zustand des Menschen, dafür ist es ihm aber möglich geworden sein Selbstbewusstsein, ein individuelles Ich voll zu entwickeln und sich als Ich innerhalb seiner Haut zu empfinden. Er behält diese Individualität bei und steigt mit ihr in die höheren Welten hinauf. Das wird ihm möglich sein nach dem grossen Kriege, nicht aber würde es ihm möglich sein, wenn er nicht in der Mitte unseres Zeitraumes teilhaftig geworden wäre jenes grossen kosmischen Ereignisses, das wir uns gestern vor die Seele gestellt haben. Er hätte hinab sinken müssen in einen Abgrund, wenn er nicht davon bewahrt worden wäre durch das Hineinkommen des Christus in die physische Welt. Wir müssen uns das so vorstellen:



dass der Mensch in unserem Zeitalter ganz und gar hinab gestiegen, ja sogar hinuntergestiegen ist unter die physische Welt. Der Strich ist die physische Welt, der Abgrund ist darunter, und der Mensch erreicht die Linie, die den Abgrund trennt von der geistigen Welt im 4ten Zeitraum. In der alten indischen Zeit war er noch in der geistigen Sphäre, er kommt immer mehr herab und erreicht diesen Punkt als von Rom aus das Weltreich sich ausbreitet in der griechisch-lateinischen Kultur. Da wird der Mensch sich voll bewusst seiner Persönlichkeit. Als der römische Rechtsbegriff in die Welt kam und ein jeder eine eigene Persönlichkeit wurde, da hatte der Mensch diesen Punkt erreicht und er hatte jetzt die Möglichkeit heraufzusteigen oder hinunterzusinken in den Abgrund. Jetzt sind wir in unserer

Zeit in der That so, dass die Entwicklung der Menschheit vor einer Entscheid. ung steht. Uegehene Geisteskräfte werden verwendet, um für die nieder. sten Bedürfnisse zu sorgen, die geistigen Kräfte werden absorbiert und verwendet zur blossen Befriedigung der niedersten Bedürfnisse. Der Mensch hat aber nur eine gewisse Summe von geistigen Kräften. Denken Sie sich einmal unsere Eisenbahnen, unsere Luftballons, alle unsere Kulturverrichtungen, wieviel geistige Kraft ist für sie verwendet! Das soll so sein, aber wir müssen dem Tatsachen Kühn und klar ins Auge schauen. Der Mensch hat seine Geisteskräfte verwendet, um die äusseren Naturkräfte zu beherrschen und noch mehr! Denken Sie sich, wie er auch alle gesellschaftlichen Zusam. menhänge in ein feines Vernetzwerk eingespunnen hat. Welche Summe von Geisteskräften gehört dazu, dass er einen Check in New-York ausstellen und in Tokio einlösen kann! - Der Mensch musste unter die Linie des physischen Planes hinabsteigen, die das Geistesreich vom Abgrund trennt, tatsächlich ist in gewisser Weise der Mensch in den Abgrund hinabgestiegen und wer vom geisteswissenschaftlichen Standpunkte aus die Zeit studiert, kann an dem profanen Erschei. nungen sehen, wie das weitergeht von Jahrhundert zu Jahrhundert. - Der Mensch steht gewissermassen vor einem Punkte, wo grade noch die Persönlichkeit sich selbst fangen kann. Verliert er sich da, überlässt er sich dem Hinabsinken, dann wird nicht die Persön. lichkeit gerettet, das kann man an den weltlichsten Dingen beobach. ten, z. B. in der Entwicklung des Bankwesens kann man das nachweisen. Im Bezug auf dasselbe ist eine gründliche Umwand. lung eingetreten. Die Persönlichkeit ist da zerplittert. Als die 4 Rothschilds hineingamen in die Welt, da wurde das ganze Bank. wesen durch die persönliche Begabung dieser Brüder in eine per. sönliche Sphäre hineingebracht! Da hat die Persönlichkeit sich eingelegt für das Geldwesen, sie gab den Ausschlag darin. Heute wird das ganze Bankwesen unpersönlich geleitet, es geht über an Actien-Gesellschaften. Das Kapital beginnt sich selbst zu ver. walten. Da walten Kräfte, die allem Willen der Persönlichkeit sich entziehen, die rein objectiv sind. Die Persönlichkeit ist ohnmächtig geworden. Allenthalben können wir sehen, wie die Menschheit im Bezug auf die Persönlichkeit zu einem tiefsten Punkt hinabge.

steigen ist. Nur dadurch kann die Persönlichkeit sich retten, dass sie durch Stärkung der inneren Kräfte sich etabliert und sich unabhängig macht von den objectiven Kapitalmächten, — sie kann sich aber auch umgarnen lassen von diesen objectiven Mächten und muss dann in den Abgrund hineingelassen. Sie kann umkehren! — Der wichtigste Punkt, wo die menschliche Persönlichkeit hinabsteigt bis auf die Erde und wo sie umkehren muss, ist das Erscheinen des Christus. Er gab der Erde die Kraft wiederum hinaufzustiegen und in demselben Maasse steigt die Menschheit hinauf, als in ihr das Verständnis aufgeht dafür, was dies Ereignis war! Wenn dem Menschen immer mehr das Verständnis aufgeht, dass der Christus-Impuls der Impuls ihrer eigenen innersten Wesenheit wird, aus dem heraus sie wirken und alles Dasein wehen, in demselben Maasse wird die Menschheit aufwärts steigen! Die Menschheit muss immer mehr verstehen lernen, was Paulus sagt: „Nicht ich lebe es, der wirkt, Christus ist es, der aus mir heraus wirkt.“ —

Wenn der Christus-Impuls sich hineinlebt in die Seele des Menschen, wenn er zum Antrieb und Impuls ihres Handelns wird, dann beginnt der Aufstieg nach oben und alle die Seelen, die den Zusammenschluss finden mit dem Christus-Prinzip, die finden den Weg nach oben! — Aber alle die Seelen, die diesen Anschluss nicht finden, werden nach und nach in den Abgrund hinabtauchen. Sie haben das Ich — den Egoismus — sich erobert, sind aber nicht im Stande mit diesem Ich wiederum hinaufzustiegen in die geistigen Welten. Denken wir uns einen Menschen, der nicht den Anschluss findet an das Christus-Prinzip, er verhärtet sich immer mehr in seinem Ich, er verbleibt in der Materie, er taucht immer wieder hinab in die Materie. — Ja, alles in der Welt wiederholt sich! Der Mensch hat in Folge der Ausbildung des Ich, das heutige Menschen-Aussehen ausgebildet, das ist wirklich ein Abbild, der im Menschen wohnenden geistigen Ich-Gotttheit. Der Mensch hat es erhalten dadurch, dass die Kräfte des Ätherleibes in den physischen Stoff hineingepogen sind. Das Menschen-Aussehen spiegelt den Gottesgeist wider! Nehmen wir an der Mensch würde diesen Gottes-Geist verleugnen, der ihm das Aussehen gegeben hat, nicht würde er den Leib nur als Gelegenheit benutzen, um zum Ich-Bewusstsein zu kommen, um sich davon wieder zu vergeistigen, sondern er würde den Leib so lieb gewinnen,

dass er nur mit ihm verbunden bleiben will. Er würde verbunden bleiben
 mit ihm und er müsste in den Abgrund hinab! Da er die Kraft des
 Lottes in ihm nicht benützt hat, würde seine äussere Gestalt nicht
 umgeformt werden von dem Lotte, sondern würde wieder ähnlich werden
 der früheren Gestalt. Tierähnlich würde der Mensch werden, der wieder
 um hinabsteigt in den Abgrund, diejenigen die das Wohnen in Leibe
 bloss benutzen, um zum Ich-Bewusstsein zu kommen, werden die
 böse Masse bilden, während die Masse der Guten und Weisen sich
 vergeistigen und hinaufsteigen wird. - Die Menschen, die sich ab-
 wenden von dem Impulse des Christentums, werden die Tiergestalt
 als Ausdruck der inneren Heischlichkeit herausbilden und unten im
 Abgrunde wird die Masse der Bösen und Wilden mit den niederen
 Trieben der Tiergestalten sein! Überall werden da unten ertönen
 Namen der Lasterung und des Hinwegwollens von dem, was als
 geistige Verwandlung auftritt, im Gegensatz zu dem, was oben
 die Vergeistigten in Bezug auf ihren Zusammenschluss mit dem
 Christus-Prinzip zu sehen haben. - Nun könnte jemand, der
 nur halb denkt, da fragen: Warum soll denn das Heil erst
 mit dem Christus in die Welt gekommen sein, es haben es viele
 vor Ihm geliebt, die nichts von Ihm erfahren haben! Wenn
 das materialistisch denkende Menschen sagen, so ist das begrifflich,
 unbegrifflich ist das aber, wenn das Theosophen sagen, denn
 die müssten wissen, dass der Mensch wieder und wieder kehrt
 und es gibt keinen Menschen auf der Erde, dem der Impuls des
 Christus entgehen könnte! Sie werden in neuen Leibern wieder
 erscheinen und auf einem jeden kann das Ereignis von Golgatha
 seine Wirkung ausüben. - So sehen wir, wie die Spaltung sich
 eigentlich vollzieht. Wir leben einer Zeit entgegen, wo diejenigen,
 die nach der Vergeistigung streben, fähig sein werden den
 Namen des Christus an ihrer Stirne zu tragen, weil sie ge-
 lernt haben werden zu Ihm emporgeschauen und weil sie dem
 Christus sich verbunden haben. Der Mensch wird, nachdem die
 Siegel entsiegelt sind, in seiner äusseren Physiognomie desje-
 nige abgebildet haben, was er innerlich in der Seele trägt. -
 Wer in seiner Seele den Christus trägt, wird auch nach der Ent-
 siegelung sein Malzeichen an der Stirne tragen: Er wird äusser-

sich in Gestalt
 der Hellenen, die
 leben! - Die
 sich - tiefen
 Leben haben
 auf das Innere
 Kraft gelte
 und diejenigen
 ist der Mensch
 Menschen in d
 werden, wenn
 viele Substan
 Himmelskörper
 ja allem Irdis
 alles von der
 der Mensch
 Strafe eing
 Werdens tref
 die Weisheit
 nach und n
 hat sich her
 eine Weisheit
 dunkel, die
 Weisheit de
 in der Furch
 beseligende
 alle Dinge
 der Mensch
 eine göttliche
 materiellen
 Liebe muss
 Blutverwan
 tranten
 das, was da
 geistigen, a
 Blut wirkt

lich in Gestalt und Aussehen ihm ähnlich werden. Wer aber bleiben wird bei
 den Kulturen, die nur Vorbereitung auf den Christus sind, der wird anderes
 erleben! — Diese 4 Kulturen: die indische, persische, ägyptisch-chaldä-
 isch-helgonische, griechisch-lateinische waren vorbereitende Zeiten. Die
 Juden haben durch die Leiden dieser Kulturen gehen müssen als Vorbereitung
 auf das große Ereignis des Christes. In dieser Zeit der Vorbereitung waren
 2 Kräfte geltend. Die Kräfte, die die Menschen zusammengeführt haben,
 sind diejenigen, die im Blut ihre materielle Grundlage haben. Die Erde
 ist der Kosmos der Liebe und die ganze Entwicklung geht dahin die
 Menschen in die Liebe zusammenzuführen. Wenn die 7 Posaunen ertönen
 werden, wenn die Erde einstmals sich auflöst, dann wird sie ihre phy-
 sische Substantialität verlieren und sich in einen astralischen geistigen
 Himmelskörper umwandeln. Und dann wird dem ganzen Menschengeschlecht
 ja allem Irdischen die Kraft der Liebe eingebläst sein, denn die jetzt
 alles von der Kraft der Weisheit durchgezogen ist, denn alles, was sich
 der Mensch als Weisheit erwirbt, das war vorher schon der Erde als
 Kraft eingeimpft. Die einzelnen Stappen des menschlichen Weise-
 Werdens tappten hinterdrein hinter der kosmischen Weisheit. —
 Die Weisheit hat sich auch erst während der Mondentwicklung
 nach und nach entwickelt, das, was chaotisch durcheinandewirkte,
 hat sich herausgestaltet zu der vollendeten Weisheit von heute.
 Diese Weisheit war da, als die Erde herausging aus dem Jämmer-
 dunkel, sie wurde allen Geschöpfen eingebläst, so dass alles mit
 Weisheit durchtränkt erschien und ebenso werden alle Wesenheiten
 in der Zukunft auf dem Jupiter etwas ausströmen, wie dem Luft
 beseeliger der Liebe! — Liebe wird aus allen Dingen strömen, durch
 alle Dinge fließen, so wie jetzt Weisheit. Und diese Liebe lernt
 der Mensch nach und nach entwickeln. Aber er kann nicht gleich
 diese göttliche Liebe haben, sie muss zuerst auf dem untersten
 materiellen Gebiet den Menschen eingepflanzt werden. Diese
 Liebe muss einen materiellen Träger haben und das ist die
 Blutsverwandtschaft, das war die erste Schule der Liebe, die ge-
 trennten Menschen wurden zusammengeführt, dadurch dass
 das, was dasselbe Blut hatte, sich liebt. Der Impuls sie zu ver-
 geistigen, die Liebe nicht nur da sein zu lassen, wo physisch das
 Blut wirkt, sondern sie dem Seelischen mitzuteilen, das ist der

großen Impuls des Christus in der Welt. Nun würde aber die ganze Vorzeit hindurch es dem Menschen sonderbar ergangen sein, wenn nur dieser Impuls der Blutsverwandtschaft als Liebesimpuls gewirkt hätte! Was wäre geschehen, wenn die Menschen nur durch die Blutsverwandtschaft vereinigt worden wären durch ihre Leiber, vor allem Jahre? - Da hätte der Einzelne sich nie zur Persönlichkeit entwickeln können, er wäre im Stamme, oder Volke untergegangen. In der Atlantis fühlte sich der Mensch gar nicht als Einzelmensch, selbst noch die Bekenner des alten Testaments empfanden in der vorchristlichen Zeit ihr Ich gar nicht in der einzelnen Persönlichkeit. - Da galt das Wort: "Ich und der Vater Abraham sind eines." - Und der Mensch fühlte sich geborgen in dessen Blut, das herabramm bis zum Einzelnen. Das Bewusstsein des Menschen war ein ganz anderes, er fühlte sein Ich in der Gruppenseele und auch das Seelenleben des Menschen war ein anderes, besonders die Erinnerung an das, was vorher geschehen, war eine andere bei diesem Menschen der Vorzeit. Nicht nur, was sie selbst erlebten, sondern, was Vater und Ahne erlebt hatten dessen erinnerten sie sich, so wie heute der Mensch sich an seine Kindheit erinnert. Man hatte keinen Namen für den Einzelnen, das hätte man sinnlos gefunden, denn der Einzelmensch hatte kein Ich-Bewusstsein. Impulse haben gearbeitet den Menschen herauszureißen aus diesem Zusammenhang mit der Blutsverwandtschaft, aus diesem Verschwimmen mit der Allgemeinheit, Impulse, die ihn selbstständig machen wollten. In seinem Astralleib haben sich eingenistet die luziferischen Wesenheiten, und haben ihm Impulse gegeben, sein Bewusstsein nicht verschwimmen zu lassen. Ihnem verdankt der Mensch die werdende Persönlichkeit. Alles, was zusammenstrebt ist Jahre zu verdanken, das aber, was auseinanderstrebt, das verdanken wir dem luziferischen Prinzip. - In den ersten Zeiten des Christentums hatte man einen Namen für den Christus, der lautete: "Christus verus luciferus." Warum wird Christus der wahre Lichtträger genannt? Durch den Christus war berechtigt worden, was früher unberechtigt war. Früher war es ein Auseinanderreißen, jetzt wenn die Menschen durch den Ich-Impuls, den sie durch Christus bekommen

haben co
sich in d
lucifer,
noch um
Menschh
aber auch
verwand
ruft, fu
der vor
der die
So schen
punkt
warum
Es war
Denken
Krimt
hindu
segu:
Christu
in sein
die ma
kann.
Werde
Bleibt
auf de
Stulle
aufgeb
schlafen
Prin
und e
leben
prophe
Licht
Bildes
bleiben
Form a

haben so weit, dass sie trotzdem sei einzelne Ich-Persönlichkeiten waren, sich in Liebe zu einander hinneigen können. So wurde dasjenige, was Lucifer, entgegen, vorausnehmend der Menschheit geben wollte, als sie noch unreif war durch den wahren Lichtträger Jesus-Christus der Menschheit gebracht. Er brachte den Impuls zur Selbstständigkeit, aber auch die geistige Liebe, die zusammenführt, was nicht blutsverwandt ist. - Durch Ihn kam die Epoche, wo die Menschheit heraufruft, zu dem was Lucifer, der Vorgänger schon angestrebt hatte. Nur der versteht den Ausspruch: "Christus verus luciferus" richtig, der die ersten Lehren des Christentums wirklich kennt. -

So sehen wir also, wie die Menschheit vorbereitet wird zu dem Zeitpunkt zu dem sie kommen musste, alle vorhergegangenen Zeiten waren Zeiten der Vorbereitung auf das große Ereignis des Christus. -

Es war möglich für den Menschen sich, entgegen, zu versteifen. Denken wir uns einen Menschen, der mit Bewusstsein entscheiden könnte, über das, was er will. Er ist durch die Inkarnationen hindurchgegangen von der indischen Zeit an und würde jetzt sagen: ich will nichts wissen von dem Christus, ich will den Christus-Impuls nicht aufnehmen, - ein solcher Mensch würde in seiner Seele haben die Kräfte und Impulse, die man durch die indische, persische, ägyptische, griechische Kultur erlangen kann. Man darf aber solche Impulse nur so lange eine kosmischen Werdegang haben, bis sie durch neue Impulse abgelöst werden. -

Bleibt man stehen bei den alten Impulsen, dann bleibt man zurück auf einer früheren Stufe. Man darf nicht sagen, dass in allen Kulturen dasselbe Prinzip sei; nein, eine wird auf der anderen aufgebaut. Wenn jemand den Christus-Impuls vernachlässigt, verschlafen hat, dann würde er nichts haben von dem großen Liebes-Prinzip des Christus, das die Seele der Menschen zusammenführt und eine Menschen-Gemeinschaft herstellt. Er würde hinüberleben mit den Kräften, welche die Seele auseinanderreiben, die gesplittet wirken und in den Abgrund führen. -

Deshalb gibt die Enthüllung der ersten 4 Tigel so trostlose Bilder, denn da kommen heraus diejenigen Menschen, die stehen bleiben wollen bei den betreffenden Kulturen, in denen die alte Form des Lucifer wirkt, der die Menschen auseinanderreibt. -

keine Menschen bekommen die Gestalt, die sie sich erworben haben. Sie haben nicht gewollt das Ereignis des Christes und sie werden wiedergeboren in der Gestalt, die ihnen gegeben werden kann, ohne den Einfluss des Christes - Prinzipes. Daher erscheint wieder dasjenige, was die bloße Intelligenz, den bloßen Verstand erzeugt: 4 mal hintereinander erscheint das Pferd, die alte Gestalt, die der Mensch aus sich herausgezogen hat. In dem Augenblicke aber, als das 5^{te} Siegel entsiegelt wird, da werden wir aufmerksam gemacht auf diejenigen, welche das Ereignis des Christes haben erfassen können. Sie sind mit weissen Schindern angetan, sie sind bildlich erwirgt, d. h. der äusseren Gestalt nach erstötet, d. h. sie sind aufbewahrt für die Vergeltung der Welt, die kommen wird. - die Verbindung mit dem Christen wird ausgedeutet in den weissen Schindern, die sie anhaben. Sie erscheinen dann, wenn das 5^{te} Siegel gelöst wird. Dieser Zeitpunkt, wo der Christus erscheint, ist eine wichtige Epoche der Menschheit, eine Epoche welche bewirkt, dass nach dem Krieg aller gegen alle, widererscheinen diejenigen, die zurückgeblieben sind, und jetzt gepflegt werden von der Materialität, an die sie sich gefesselt haben. Lidel und Qualen müssen erdulden die, die verhärtet sind in der vergrößerten Materialität. Es wird hingewiesen auf diejenigen, die in den Abgrund hineingehen und annehmen die Gestalt, die vorher da war, weil sie nicht die Kraft in sich aufgenommen haben, die diese Gestalt umändert. -

Machen wir uns ein Bild davon: Denken wir uns, dass alle unsere Menschengestalten aus Hautschuckkleidern bestehend, darin leben die inneren Seelenkräfte, welche den Hautschuckkleidern die menschliche Gestalt geben und nun denken Sie sich, wir nähmen diese Seelenkräfte heraus. Im selben Augenblick schrumpften die Hautschuckkleider zusammen - Tiergestalten würden die Menschen erhalten! - Im denselben Augenblicke, wo Sie die Seele herausnehmen könnten aus dem Leibe, würde der Mensch Ihnen Tiergestalt zeigen. Das, was der Mensch sich erzeugen hat, ist wie etwas, das er durch seine eigene Kraft selbst heute hervorbringt. wenn man betrachten könnte, was er im astralischen Leibe früher erzeugt hat, würde man sehen

können die
den Menschen
Sie sich die
ist mit der
die Tierge-
innerer Welt
haben we-
für die
vorberu-
was jetzt
Im letzten
Holonomie
Für den
abläuft
sein, son-
die Men-
pe bilden
den die
den Chris-
leibe im
das aus
die Men-
für die
Menschen
Skulptur
mer mehr
Es wird
ben und
die Pers-
Mittel
Intelligenz
pe dem
erscheint
Verstand
Mensch

können die Tiergestalt. Es ist heute etwas da, wie eine innere Kraft, die dem Menschen die heutige Gestalt gibt: die Christenkraft. Denken Sie sich diese Kraft entzogen, bei einem Menschen, der nicht befruchtet ist mit der Christenkraft, da würde geschehen, dass er zurückgeht in die Tiergestalt und diese Menschen würden eine Rasse bilden, die einer Welt angehört, die unter unserer heutigen physischen Welt liegt eine Welt des Abgrundes, wo die Menschen Tiergestalten angenommen haben werden. So wird in der Tat die Entwicklung sein. Stück für Stück wird herauskommen dasjenige, was in unserer Zeit vorbereitet wird, ebenso, wie in der Atlantis sich ausgebildet hat, was jetzt herausgekommen ist. -

Im letzten Drittel der atlantischen Zeit bildete sich eine kleine Kolonie, von der alle nachatlantischen Kulturen entsprossen sind. Für den nächsten Zeitraum, der den unseren nach dem grossen Kriege abläuft, wird keine auf den Ort beschränkte Kolonie da sein, sondern aus allen Menschen werden sich herausrecrutieren die Menschen, die reif sind um die schöne edle Kultur der Zukunft zu bilden. Aus allen Stämmen der Erde werden sich zusammenfinden die Menschen, die den Ruf der Erdmission verstehen, die den Christus in sich lebendig machen, die das Prinzip der Bruderliebe im Sinn des wahren, esoterischen Christentums entfalten, das aus allen Kulturen hervorgehen kann. Sie werden da sein, die Menschen, die das wirkliche christliche Prinzip verstehen, für die Zeit, die nach dem grossen Kriege folgen wird. -

Unsere Kultur ist eine reine Verstandes- und materielle Kultur, und der Mensch entwickelt sich in der Gegenwart immer mehr und mehr nach dem Abgrund des Verstandes zu. Er wird seine Intelligenz immer mehr und mehr heraufschrauben und wird schließlich, wie ein Sklave derselben sein. Die Persönlichkeit wird darin untergehen: Es gibt nur ein Mittel sie zu bewahren, das ist die Spiritualisierung dieser Intelligenz und diejenigen, die das vollbringen, die gehören zu dem Häuflein der Wohlversiegelten, die in weissen Kleidern erscheinen. Das ist das wahre theosophische Streben: aus der Verstandeskultur der Gegenwart heraus zu sammeln diejenigen Menschen, die verstehen können den Ruf nach Spiritualisierung.

ung der Welt, aus allen Stämmen und Nationen heraus. Diejenigen, die diesem Ruf verstehen, werden vorläufig hinüberleben in den 6^{ten} Zeitraum, da sind vorläufig noch Notwendigkeiten vorhanden, die mit alten Rassen zusammenhängen. Der alte Rassenbegriff selbst hatte seine Bedeutung verloren, doch es ist nicht möglich, dass von einem jeden Volke jede Mission in gleichartiger Weise schon jetzt ausgeht wird. Manches Volk ist besonders prädestiniert hierzu, manches muss dazu vorbereitet werden. Diejenigen Nationen, die heute die Stützerträger des Westens sind, waren die Nationen, die ausserhalb sind, den Verstand und Intellekt auszubilden, sie sollten den 5^{ten} Zeitraum auf die Höhe führen. Wir haben heute solche Verstandes-Kultur, sie wird sich noch viel mehr ausbreiten, viel mehr geistige Kräfte werden für alle niederen Bedürfnisse verwendet werden, viele Entdeckungen werden gemacht werden, um die Kriege besser führen zu können, unendliche Intelligenz wird aufgewendet werden, damit sich die Menschen gegenseitig erwürgen: das bereitet vor den Kampf aller gegen alle. Mitten darinnen aber beginnt das, wozu gewisse Nationen des nördlichen Ostens besonders vorbereitet sind, die heute noch in einer gewissen Stumpfheit dahin leben. Sie werden auferstehen und in gewaltigen Impulsen dasjenige bringen, was Gegenpol gegen die Verstandeskultur sein wird. Etwas werden wir erleben, bevor die Philadelphia-Kultur da sein wird, wie eine gewaltige Kultur- und Völker-Ehe zwischen Verstand, Intelligenz und Spiritualität. Heute erleben wir erst die Morgenröte dieser Ehe und manche Menschenalter können noch vergehen, ehe sie sich vollzieht, aber wir finden merkwürdige Anzeichen und Erscheinungen, wenn wir den Osten und den Westen der europäischen Völker objectiv mit einander vergleichen. Fern sei mir jedes Partei ergreifen, aber vergleichen Sie dasjenige, was als Philosophie und Wissenschaft im Westen erreicht wird mit dem, was im Osten z. B. bei Tolstoi auftaucht. Sie können eine Seite lesen in einem solchen Buche, wie Tolstois Buch: „Über den Sinn des Lebens“, und vergleichen Sie das mit ganzen Bibliotheken im westlichen Europa, dann

Können Sie es
kulturellen
Eitalter von
durch 30 00
in 10 Tausen
impulsiven
heiten pers
Kordomendes
in sich und
Kultur. Un
tigen Selbst
diese oder
scheinungen
Des sollte
heit wo u
Osten und
menschlich
Alle die M
den Christ
die große
findet u
Grundlag
nachdem
innerhalb
So werden
bilden w
Menschh
Häuflein
überall
Zusamm

können Sie sagen: In Westeuropa macht man mit dem Verstande
 Keilliarbeit, welche die Welt verständlich machen soll, und kein
 Zeitalter wird die Feinheit dieser Keilliarbeit überbieten, aber was
 durch 30 Bände hindurch darin gesagt wird, das können Sie
 in 10 Keilen gesagt erhalten von Tolstoi. Da wird mit einer solchen
 impulsiven Stosskraft in wenig Worten gesagt, was dort aus Ceygel-
 heiten zusammen gekeilliert wird. Überreife Kulturen haben etwas
 Verdorrendes und ebenso haben aufgehende Kulturen frisches Leben
 in sich und Tolstoi ist verfrühte Blüte einer solchen aufgehenden
 Kultur. Und er ist auch behaftet mit allen Fehlern einer unpei-
 tigen Geburt. Manche seiner grotesken Darstellungen westeuropäischer
 Dinge oder an manchem törichtem Urteil zeigt er, dass grosse Er-
 scheinungen, die Fehler ihrer Tugenden haben. -

Das sollte nur hingestellt werden als Symptom für diejenige
 Zeit, wo sich zusammenschliessen werden die Spiritualität des
 Ostens und die Intellectualität des Westens. Aus diesem Zusam-
 menschluss wird die Kultur Philadelphia's hervorgehen. -
 Alle die Menschen werden sich zusammenfinden in dieser Ehe, die
 den Christus-Impuls in sich aufgenommen haben und sie werden
 die grosse Menschen-Bruderschaft bilden. Sie werden viel ange-
 feindet werden und Verfolgungen erleiden, aber sie werden die
 Grundlage abgeben für die gute Masse, die dann folgen wird,
 nachdem der grosse Krieg gebracht hat den Aufgang der Fierheit
 innerhalb derer, die in den alten Formen zurückgeblieben sind. -
 So werden wir erleben, dass in unserer Zeit sich eine Kolonie
 bilden wird, die die Grundlage abgeben wird für eine neue
 Menschheit. Sie werden zwar nicht auswandern, wie jenes
 Häuflein des Atlantis, aber sie werden überall sein, sie werden
 überall im Sinne von Philadelphia wirken: Im Sinne des
 Zusammenschlusses der Menschheit, im Sinne des Christus-
 Prinzipes.